

Finanz- und Rechnungswesen Serie 1

Prüfungsdauer: 180 Minuten
Hilfsmittel: Nichtdruckender, netzunabhängiger Taschenrechner
(Telekommunikationsmittel sind nicht zugelassen) / Auszug aus
Kontenrahmen KMU

	Mögliche Punkte
AUFGABE 1: Buchhalterisches Handwerk	50
AUFGABE 2: BAB und industrielle Kalkulation	25
AUFGABE 3: Geldflussrechnung	25
	100

AUFGABE 1: Buchhalterisches Handwerk

Für die *FUNSPORT AG* mit Geschäftssitz in Davos, einem Detailhandelsbetrieb für Sportartikel,

- sind ausgewählte Geschäftsfälle zu verbuchen (Teil 1) und
- stille Reserven zu berechnen (Teil 2).

Teil 1: Geschäftsfälle für das Geschäftsjahr 2006

41 P

Verbuchen Sie auf den Arbeitsblättern (ab Seite 2) die nachstehenden Geschäftsfälle mit Buchungssatz und Betrag. Beachten Sie die folgenden Hinweise:

- Es sind nur die Konten gemäss Kontenrahmen KMU zulässig (vgl. Beilage).
- Die Wareneinkäufe sind als Warenaufwand zu verbuchen. Der Warenvorrat wird ruhend geführt.
- Die Mehrwertsteuer ist nach der Nettomethode zu verbuchen.
- Der Mehrwertsteuersatz beträgt 7.6%.

Buchungen während des Geschäftsjahres 2006

1. Die *FUNSPORT AG* kauft von der *LOWRISK AG* Ski- und Snowboardhelme inklusive MWST für CHF 53'800.– auf Rechnung.
2. Kreditverkäufe von Carvingskis inklusive MWST für CHF 11836.– an den *SKICLUB WIDNAU*.
3. Die *FUNSPORT AG* zahlt die Rechnung der *LOWRISK AG* unter Abzug von 2% Skonto per Bank (vgl. Geschäftsfall Nr. 1).
4. Gutschrift für nachträglich gewährte Rabatte von 10% an den *SKICLUB WIDNAU* auf den Verkauf gemäss Geschäftsfall Nr. 2.
5. Bankzahlung des *SKICLUB WIDNAU* gemäss Geschäftsfälle Nr. 2 und 4.
6. Kreditkauf von 100 Skibrillen aus Kanada für CAD 7'500.–. Wir verbuchen die Rechnung zum Kurs von 1.10. Die Verbuchung der MWST ist hier nicht verlangt.
7. Wir betreiben den Debitor *SCHÖNENBERGER* für die Forderung von CHF 1'100.–. Für den Kostenvorschuss von CHF 50.– erhalten wir eine Rechnung.
8. Bankzahlung der Skibrillen-Rechnung (vgl. Geschäftsfall Nr. 6). Es gelten momentan die folgenden CAD-Kurse:

Devisen		Noten	
Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf
1.13	1.15	1.10	1.18

Die Kursdifferenz ist auch zu buchen.

9. Verbuchen Sie die Löhne der *FUNSPORT AG* für den Monat Februar.

a) Lohnabrechnungen:

Bruttolöhne	CHF	80'000.–	}	CHF 10360.–
- AHV/IV/EO/ALV	CHF	4'840.–		
- Pensionskasse	CHF	5120.–		
- Nichtbetriebsunfall	CHF	400.–		
= Nettolöhne; Banküberweisung	CHF	69'640.–		

b) Arbeitgeberbeiträge:

- AHV/IV/EO/Verwaltungskosten	CHF	5'200.–	}	CHF 11'450.–
- Pensionskasse	CHF	5'360.–		
- Betriebsunfall	CHF	890.–		

10. Die *FUNSPORT AG* feiert in diesem Jahr das 10-jährige Firmenjubiläum. Die Rechnung der *DOLCEFARNIENTE CATERING AG* für die Jubiläumsfeier mit Kunden und Mitarbeitern beträgt CHF 15'000.–. Im Vorjahr hat man für das Fest bereits eine Rückstellung von CHF 7'000.– gebildet. Verbuchen Sie die Rechnung, und lösen Sie die Rückstellung auf. Die Verbuchung der MWST ist hier nicht verlangt.

11. Am Ende des ersten Quartals weisen die Mehrwertsteuerkonten folgende Summen aus:

Debitor MWST (Vorsteuer): Soll CHF 16'700.–, Haben CHF 830.–

Kreditor MWST (Umsatzsteuer): Soll CHF 2'100.–, Haben CHF 62'000.–

Verbuchen Sie die Mehrwertsteuerabrechnung. Wir bezahlen den geschuldeten Betrag mit Postüberweisung.

12. Die *FUNSPORT AG* kauft für den Skiservice eine neue Schleifmaschine für CHF 90'000.–. Die alte Maschine mit einem Buchwert von CHF 30'000.– und kumulierten Abschreibungen von CHF 30'000.– nimmt der Lieferant zu CHF 25'000.– an Zahlung. Den Rest zahlt die *FUNSPORT AG* per Bank. Wie lauten die Buchungen bei indirekter Abschreibung? Die Verbuchung der MWST ist hier nicht verlangt.

13. Aufgrund unserer Betreuung erhalten wir von Debitor *SCHÖNENBERGER* (vgl. Geschäftsfall Nr. 7) den gesamten Ausstand von CHF 1'180.– auf unser Postkonto überwiesen. Die Differenz ist noch nicht verbuchter Verzugszins.

14. Kunde *SCHNEIDER*, dem die *FUNSPORT AG* im Januar 2006 diverse Waren im Rechnungsbetrag von CHF 968.40 (inklusive MWST) geliefert hatte, bezahlt die Hälfte der Forderung auf das Bankkonto ein; der Rest ist abzuschreiben.

15. Die *FUNSPORT AG* tätigt das folgende Wertpapiergeschäft über ihre Bank:
Verkauf von CHF 100'000.– Obligationen 2001 bis 2009, Zinsfuss 3%, Zinstermin 31. Mai, Valuta 31. März 2006, zum Kurs 96%, Spesen CHF 900.–.

Verbuchen Sie die nachfolgende Verkaufsabrechnung der Bank: Der Wertpapierverkauf, der Marchzins und die Spesen sind separat zu verbuchen.

Verkaufsabrechnung:

CHF 100'000.– 3% Obligationen 2001 bis 2009 zum Kurs 96%	CHF 96'000.–
+ Marchzins vom 31.Mai 2005 bis 31. März 2006 = (300 Tage)	CHF 2'500.–
<u>= Schlusswert</u>	<u>CHF 98'500.–</u>
- Spesen	CHF 900.–
<u>= Endbetrag der Bankabrechnung, Valuta 31. März 2006</u>	<u>CHF 97'600.–</u>

Abschlussbuchungen per 31.12.2006

16. Erhöhung des Delkrederes um CHF 5'000.–.
17. Die Fahrzeuge werden direkt um CHF 8'000.– abgeschrieben.
18. Bankgutschrift für Zinsen auf dem Bankkontokorrent in der Höhe von CHF 156.–.
Die Verrechnungssteuer ist auch zu buchen.
19. Der Warenvorrat hat um CHF 7'500.– zugenommen.
20. Eine Rechnung für Skiwachs (Verbrauchsmaterial für den Ski- und Snowboard-service) ist noch ausstehend. Wir schätzen den Betrag auf CHF 6'000.–. Davon sollen $\frac{1}{3}$ zulasten des neuen Jahres gehen.
21. Die *FUNSPORT AG* hat ein zu 6% verzinsliches Darlehen von CHF 50'000.– aufgenommen (Zinstermine jeweils 30. April und 31. Oktober). Die aufgelaufenen, noch nicht zur Zahlung fälligen Zinsen sind zu buchen.

Teil 2: Stille Reserven

9 P

Die *FUNSPORT AG* beabsichtigt, die auf dem Arbeitsblatt Seite 5 aufgeführten Zahlen in der Schlussbilanz 2006 zu veröffentlichen.

1. Über die stillen Reserven der *FUNSPORT AG* ist folgendes bekannt:

- Der Debitorenbestand beträgt CHF 110'000.–; ein Delkredere von 5% ist angemessen.
- Die Handelswarenvorräte sind nur zu $\frac{2}{3}$ des Einstandswertes bewertet.
- Die Liegenschaften sind um CHF 34'000.– unterbewertet.
- Auf den Maschinen wurden CHF 7'500.– zuviel abgeschrieben.
- Das Mobiliar wurde vor 5 Jahren zu CHF 45'000.– gekauft. Man rechnet mit einer Nutzungsdauer von 10 Jahren und schreibt linear ab.
- Beim langfristigen Fremdkapital bestehen stille Reserven von CHF 6'000.–.

Ergänzen Sie auf dem Arbeitsblatt Seite 5 in der Tabelle die Spalten ‚Bereinigung‘ und ‚Interne Zahlen‘, und tragen Sie ins vorgegebene Feld den Totalbestand der stillen Reserven ein.

2. Der Bestand an stillen Reserven betrug per 01.01.2006 CHF 50'000.–. Belegen Sie auf dem Arbeitsblatt Seite 6 rechnerisch, wie hoch der tatsächliche (= interne) Gewinn der *FUNSPORT AG* im Jahr 2006 war, wenn der extern ausgewiesene Gewinn für das Jahr 2006 CHF 130'000.– betrug.

AUFGABE 2: BAB und industrielle Kalkulation 25 P

Die *MELOS* produziert die beiden Kaffeemaschinen ‚Grande‘ und ‚Royal‘.

1. Vervollständigen Sie auf dem Arbeitsblatt Seite 7 die Kostenartenrechnung aufgrund der folgenden Angaben:

- a) Der Rohmaterialbestand wird in der Finanzbuchhaltung (= extern) zu $66\frac{2}{3}\%$ bewertet.

	Anfangsbestand	Schlussbestand
Rohmaterial gemäss Finanzbuchhaltung	500	800

- b) Die Sozialkosten werden in der Betriebsbuchhaltung (= intern) mit einem Kalkulationssatz von 25% der Lohnkosten abgedeckt.
- c) Vom Unterhaltsaufwand entfallen 5 auf die Wohnliegenschaft, die von einem Mitarbeiter bewohnt wird.
- d) Der Lastwagen der *MELOS* wurde anfangs 2005 gekauft und weist Ende 2006 in der Finanzbuchhaltung (= extern) einen Buchwert von 90 aus.

	FIBU (= extern)	BEBU (= intern)
Abschreibungen	40%, degressiv	20%, linear

Für alle übrigen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen gilt: Aufwand = Kosten.

- e) Im Verwaltungsaufwand sind Leistungen für den Geschäftsführer Jakob Beerli von 10 enthalten. Er ist Präsident des Fussballclubs und lässt die gesamten Verwaltungsarbeiten dieses Clubs durch die Verwaltungsabteilung der *MELOS* erledigen.
- f) Auf den Debitoren wurden stille Reserven von 2 gebildet.
2. Entscheiden Sie, ob die Aussagen auf dem Arbeitsblatt Seite 7 zur Kostenartenrechnung der *MELOS* richtig oder falsch sind. Berichtigen Sie die falschen Aussagen.
3. Vervollständigen Sie auf dem Arbeitsblatt Seite 8 den Betriebsabrechnungsbogen, und berechnen Sie die drei Zuschlagsätze der *MELOS* für das Jahr 2006.

Zusätzliche Angaben:

Material-Gemeinkosten in % des Einzelmaterials

Produktions-Gemeinkosten in % der Einzellöhne

Vertriebs-Gemeinkosten in % der Herstellkosten des Verkaufs

Lagerzunahme Grande CHF 477'000.– zu Herstellkosten

Lagerabnahme Royal CHF 326'000.– zu Herstellkosten

4. Eine Konkurrenzunternehmung der *MELOS* hat Herstellkosten von CHF 78.– für ihr Produkt. Darin sind 0.25 Einzellohnstunden zu CHF 32.– enthalten.

Für die Kalkulation gelten die folgenden Kostensätze:

- Material-Gemeinkosten: 50% des Einzelmaterials
- Produktions-Gemeinkosten: 200% der Einzellöhne
- Vertriebs-Gemeinkosten: $33\frac{1}{3}\%$ der Herstellkosten

Berechnen Sie auf dem Arbeitsblatt Seite 9 die Kosten für das Einzelmaterial sowie die Selbstkosten.

AUFGABE 3: Geldflussrechnung

25 P

Für die *FRUGAB AG*, Handel mit Werkzeugen und Werkzeugmaschinen, sind auf den Arbeitsblättern (Seite 10-12) die folgenden Arbeiten auszuführen:

- Erstellen der Geldflussrechnung 2006 (mit direkter Berechnung des Cashflows)
- Aufstellung der Erfolgsrechnung 2006
- Indirekte Berechnung des Cashflows 2006
- Aufstellung der Schlussbilanz per 31.12.06 nach Erfolgsverbuchung

Hinweise:

- Die Wareneinkäufe sind als Warenaufwand zu verbuchen, das Konto Warenvorrat wird ruhend geführt.
- Alle Zahlen in CHF 1'000.–.

Tipp: Führen sie die Konti Debitoren, Kreditoren, Warenvorrat, Mobilien + Fahrzeuge und Gewinnvortrag.

Eröffnungsbilanz per 01.01.06

Liquide Mittel	70	Kreditoren	110
Debitoren	100	Bankdarlehen	150
Vorräte	370	Rückstellungen	170
Mobilien + Fahrzeuge	480	Hypothek	680
Liegenschaft	2'050	AK	1'000
		Reserven	750
		Gewinnvortrag	210
	3'070		3'070

Geschäftsfälle 2006

- Warenverkäufe: Barverkäufe 800 und Kreditverkäufe 7'000
- Zahlungen der Kreditkunden 6'920
- Wareneinkäufe (Werkzeuge + Werkzeugmaschinen) auf Kredit: 4'600
- Die Kreditoren haben um 300 zugenommen, die Warenvorräte um 200 abgenommen.
- Lohnzahlungen und Zahlungen an Sozialversicherungen total: 1'900
- Für Garantiefwand wurde eine Rückstellung von 100 gebildet.
- Bankzahlungen für Fremdzinsen: 40 und für übriger Betriebsaufwand: 450
- Die Zahlung einer Konventionalstrafe von 60 erfolgte zu Lasten der Rückstellungen.

9. Abschreibung Mobiliar + Fahrzeuge: 50 und Abschreibung der Liegenschaft: 80
10. Im laufenden Jahr wurde für neues Büromobiliar 43 bezahlt. Das alte Mobiliar konnte über ein Inserat in der Fundgrube zum Buchwert von 3 bar verkauft werden. Fahrzeuge wurden weder gekauft noch verkauft.
11. Die betrieblich genutzte Liegenschaft wurde wegen zunehmendem Fluglärm für 400 mit lärmisolierenden Fenstern versehen. Die dafür aufgewendeten Mittel sind vollumfänglich als Wertvermehrung zu betrachten.
12. Die Finanzierung des Umbaues (vgl. Punkt 11) erfolgte zu $\frac{3}{4}$ aus Cashflow und zu $\frac{1}{4}$ aus der Erhöhung der Hypothek.
13. Das Bankdarlehen wurde vollumfänglich zurückbezahlt.
14. Vom Bilanzgewinn (vgl. Gewinnvortrag in der Eröffnungsbilanz) wurden 170 Gewinnanteile ausbezahlt. Der Rest wird den Reserven zugewiesen.
15. Der Jahreserfolg 2006 wird auf das Konto Gewinnvortrag verbucht.